

Ver | än | de | rung

Geschäftsbericht der Industrie- und Handelskammer zu Köln | 2013



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

Ver | än | de | rung

Geschäftsbericht der Industrie- und Handelskammer zu Köln | 2013

Wir alle sind ständigem Wandel ausgesetzt. Ob wir wollen oder nicht. Dabei haben wir jederzeit die Wahl: Wir können uns aktiv verändern – oder wir werden verändert.

Niemand weiß das besser als die Unternehmen in unserer Region. Veränderung ist eine Überlebensfrage insbesondere in einer Welt, deren Wandel permanent an Geschwindigkeit zunimmt. Zur erfolgreichen Veränderung gehört aber auch eine solide Basis aus Vertrautem und Bewährtem. So ist Veränderung möglich, die auf guten Ergebnissen aufbaut, um noch bessere zu erzielen. Diese Gratwanderung vollziehen Unternehmen täglich.

Veränderung gestalten

Als Industrie- und Handelskammer beobachten wir die Veränderungen in Gesellschaft und Politik und wägen ab, was sie für unsere Mitgliedsunternehmen bedeuten. Wie sich unternehmerische Herausforderungen dadurch oft plötzlich, manchmal schleichend verändern. Und verändern entsprechend unser Angebot für unsere Unternehmen. Zeitnah, pragmatisch und immer die unternehmerische Realität im Blick. Als starke, konstruktive Stimme der Wirtschaft in der Region, die ihrerseits wieder Veränderungen hervorruft. Im Sinne unserer Unternehmen.

Veränderung gestalten – Den Standort stärken

Die IHK Köln hat sich 2013 auf vielfältige Weise dafür eingesetzt, dass der Standort der Kölner Region veränderungsfähig bleibt und sich im Sinne der Unternehmen positiv wandelt. Besonders der Ausbau der Infrastruktur, die für weiteres Wachstum nötigen Gewerbe- und Industrieflächen sowie die Auswirkungen der Energiewende standen im Fokus. Das weiterhin positive Gründungsklima, die Exportstärke der regionalen Unternehmen und die vielfältige Aus- und Weiterbildungslandschaft sind Stärken, die von der IHK Köln tatkräftig unterstützt wurden.

Veränderung gestalten – Frauen fördern

Eine wichtige Veränderung in immer mehr Unternehmen: Sie werden weiblicher. Auf der Ebene der Auszubildenden und Hochschulabgänger sowieso, aber zunehmend auch in den Führungsetagen. Die IHK Köln hat diesen Wandel 2013 aktiv begleitet. Im Bewusstsein, dass die Firmen ihre Zukunft aufs Spiel setzen, wenn sie nicht frühzeitig ihren Fachkräftebedarf sichern und dabei viel stärker als bisher gut qualifizierte Frauen einbinden, hat die IHK Köln ihre Mitgliedsunternehmen informiert und sensibilisiert. Bereits zum zweiten Mal fand der von Unternehmerinnen aus der Vollversammlung initiierte Frauen-Business-Tag statt: Mit

neuen Qualitätsmanagementsystems, bei dem wir unser Produkt- und Leistungsportfolio und alle zugehörigen Prozesse unter die Lupe genommen und verändert haben, wo dies notwendig war. Und unsere von der Vollversammlung verabschiedete Compliance-Richtlinie macht unser Haus zu einer der ersten IHKs in Deutschland, die Compliance als Teil ihrer Unternehmenskultur festschreibt.

Einmal mehr ist festzustellen: Wer sich auf den Weg macht, Dinge zu verändern, braucht neben klaren Zielen vor allem gemeinschaftliches Handeln, Geduld und Begeisterung. So entsteht Aufbruchstimmung – und erfolgreiche Veränderung. Ehren- und Hauptamt der IHK Köln haben

...auch die eigene

über 650 Besucherinnen. Der neue Arbeitskreis „Gender & Diversity“ treibt das Thema nach vorne – auch über unsere Region hinaus.

Veränderung gestalten – auch die eigene

Grundlegend gewandelt haben sich auch die Anforderungen unserer Unternehmen an ihre Industrie- und Handelskammer. Um den vielfältigen Aufgaben zukunftsfähig zu begegnen, haben wir 2013 in enger Abstimmung zwischen Ehren- und Hauptamt den Veränderungsprozess „IHK Köln 2015“ in Gang gesetzt. Auf breiter Basis, mit starker Motivation und offenen Ohren für viele Anregungen. Viele Veränderungen aus diesem Prozess sind schon sichtbar und spürbar. Sie haben unserer Arbeit neuen Schwung verliehen um im Sinne der regionalen Wirtschaft zielgerichtet, stark und effektiv zu agieren.

Ein Beispiel ist die Anfang Oktober realisierte neue Organisationsstruktur, die sich an den Dachmarken der bundesweiten IHK-Organisation orientiert. Damit sind wir zum Nutzen unserer Mitgliedsunternehmen unternehmensnäher organisiert und transparenter aufgestellt. Weitere Beispiele sind die Einrichtung eines zentralen IHK-„PrüfungsCenters“ im IHK-Bildungszentrum in Köln-Braunsfeld und die Einführung eines

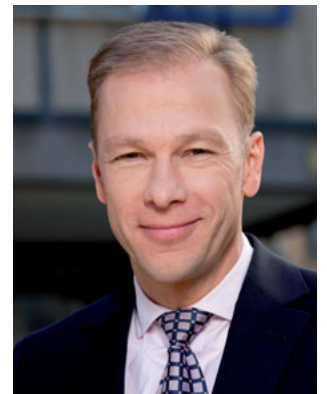
sich im vergangenen Jahr gemeinsam auf den Weg gemacht und die Veränderungsbereitschaft ins neue Jahr getragen. Wir danken für das ehrenamtliche Engagement vieler Unternehmerinnen und Unternehmer. Und wir danken für das hauptamtliche Engagement der Kolleginnen und Kollegen der IHK Köln. Und freuen uns auf eine erfolgreiche Fortsetzung unserer Arbeit in 2014.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre



Paul Bauwens-Adenauer | Präsident



Ulf Reichardt | Hauptgeschäftsführer

Erneuerung

Lernen

Verände

Wortart: Substantiv, feminin

1. das Verändern
2. das Sichverändern, das Anderswerden
3. Ergebnis einer Veränderung
4. (selten) das Sichverändern; Wechsel der beruflichen Stellung

Veränderung ist der Wechsel von Inhalten in der Zeit, so dass an Stelle einer Qualität sukzessiv andere Qualitäten desselben Dinges treten. „Das Ding verändert sich“ heißt: bei aller Konstanz eines bestimmten Zusammenhanges, einer bestimmten Struktur werden einzelne Zustände, Beschaffenheiten durch andere ersetzt infolge fremder Einflüsse und eigener Wirksamkeit.

Rudolf Eisler: Wörterbuch der philosophischen Begriffe (1904)

Trends

Wandel

Korrelationen

Innovation

Ziele

run g ,

Farbwechsel beim Chamäleon



Der Farbwechsel dient bei Chamäleons nicht in erster Linie der Tarnung, sondern vor allem zur Kommunikation mit Artgenossen.

(Wikipedia)

Fortschritt

Bei der Entscheidungsfindung ist Optimierung, dass solange nach Alternativen gesucht wird, bis eine möglichst gute (beste) Lösung für ein Problem gefunden wird. Umgangssprachlich meint man meist eine Verbesserung eines Vorganges oder Zustandes bezüglich eines Gesichtspunktes wie zum Beispiel der Qualität, Kosten, Geschwindigkeit, Effizienz und Effektivität.

(Wikipedia)

die

Den Standort in Bewegung halten

Die IHK Köln nimmt Stellung zu Bauleitplanverfahren, erstellt und veröffentlicht regelmäßig Konjunkturberichte, setzt sich für Qualität in der Stadtentwicklung ein.

Kurzum: Gute Standortbedingungen für die regionale Wirtschaft sind ihr ein Kernanliegen. 2013 rückten politische, verwaltungstechnische und gesellschaftliche

Versäumnisse die Anliegen der Standortpolitik in den

Fokus: eine marode Autobahnbrücke, generell ein deutlicher Verschleiß der Verkehrsinfrastruktur, der Mangel an geeigneten Gewerbe- und Industrieflächen und der zunehmende Akzeptanzverlust von Industrie und Wirtschaft in der Bevölkerung.

- ❶ *Schiene oder Straße: Der Verkehr muss fließen*
- ❷ *OB Jürgen Roters besucht die IHK, wo Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Zeichen für Sauberkeit in der Stadt setzt*
- ❸ *Nadelöhr Kölner Autobahnring*



- ❶ *Staus kosten die Unternehmen Geld*
- ❷ *Yes she can – der 2. Frauen-Business-Tag war ein voller Erfolg*
- ❸ *Konflikte rund um Umschlagbahnhöfe stehen im Fokus des LEP*
- ❹ *Das Parkhaus im Rheinauhafen wurde Parkhaus des Jahres 2013*

Standorte sind in gewisser Weise „Wahlorte“. Denn es geht um den Platz, den sich Unternehmen für eine bestimmte Nutzung ausgesucht haben. Und Stillstand können die Firmen an diesen Orten ganz und gar nicht gebrauchen. Schon gar nicht erzwungenen Stillstand durch marode Infrastruktur. Wenn Staus die „Wahlorte“ der Unternehmen buchstäblich zu verkehrlichen „Standorten“ werden lassen, läuft etwas falsch.

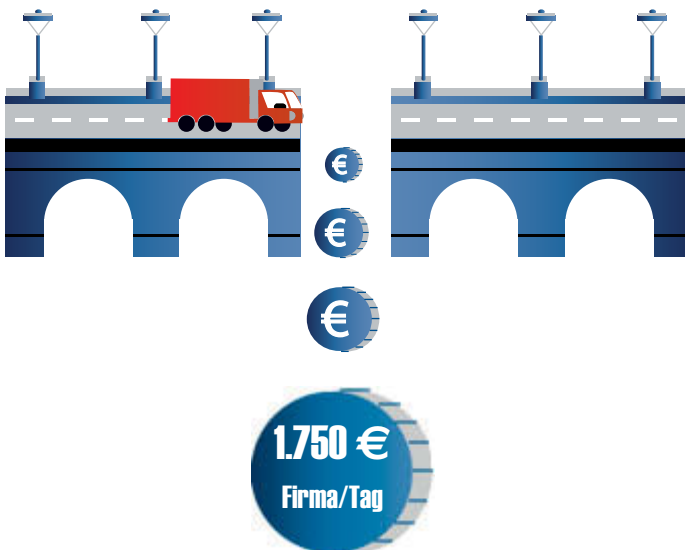
Standorte brauchen Bewegung und Veränderungen führen zu neuen Anforderungen. Zum Beispiel im Warentransport: Die internationale Güterverkehrsleistung nimmt kontinuierlich zu. Im Rheinland steigt sie aufgrund der günstigen geografischen Lage bis 2025 um 68 Prozent. Im Transitverkehr auf der Straße wird sich das Volumen der Transporte sogar mehr als verdoppeln. Das liegt zum einen am wachsenden Hinterlandverkehr aus den Seehäfen Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam, zum anderen an den zunehmenden Verkehrsströmen auf den europäischen Ost-West-Magistralen. Ein Standort, der hier mithalten will, muss sich nicht zuletzt mit seiner Verkehrsinfrastruktur darauf einstellen.

Die Dynamik des Welthandels erzeugt Veränderungen. Die Wirtschaftsregion Köln trägt erheblich dazu bei. Wie die letzten Konjunkturberichte der IHK Köln gezeigt haben, war die Grundstimmung bei den Unternehmen positiv – im Jahresschnitt beurteilten weit über 80 Prozent der Befragten ihre Lage als gut oder befriedigend. Selbst die noch nicht überwundene Staats- und Schuldenkrise, die zu Einbußen beim Export führte, konnte die Wirtschaft nicht aus dem Gleis bringen.

Dennoch könnte die Wirtschaftsregion stärker von der Dynamik profitieren. Nämlich dann, wenn der IHK-Bezirk Köln über eine in allen Belangen modernisierte und zukunftsfähige Verkehrsinfrastruktur verfügen würde. Die schnelle, flexible und kostengünstige Mobilität von Gütern und Personen ist Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und Standortsicherung. Doch genau an dieser Stelle hapert es: Die Infrastruktur tritt auf der Stelle, hier herrschen trotz des enormen Veränderungsdrucks Ruhe und Stillstand.



*Die Sperrung der Autobahnbrücke
in Leverkusen kostet die Unternehmen
laut einer Umfrage der IHK Köln
im Januar 2013 viel Geld.*

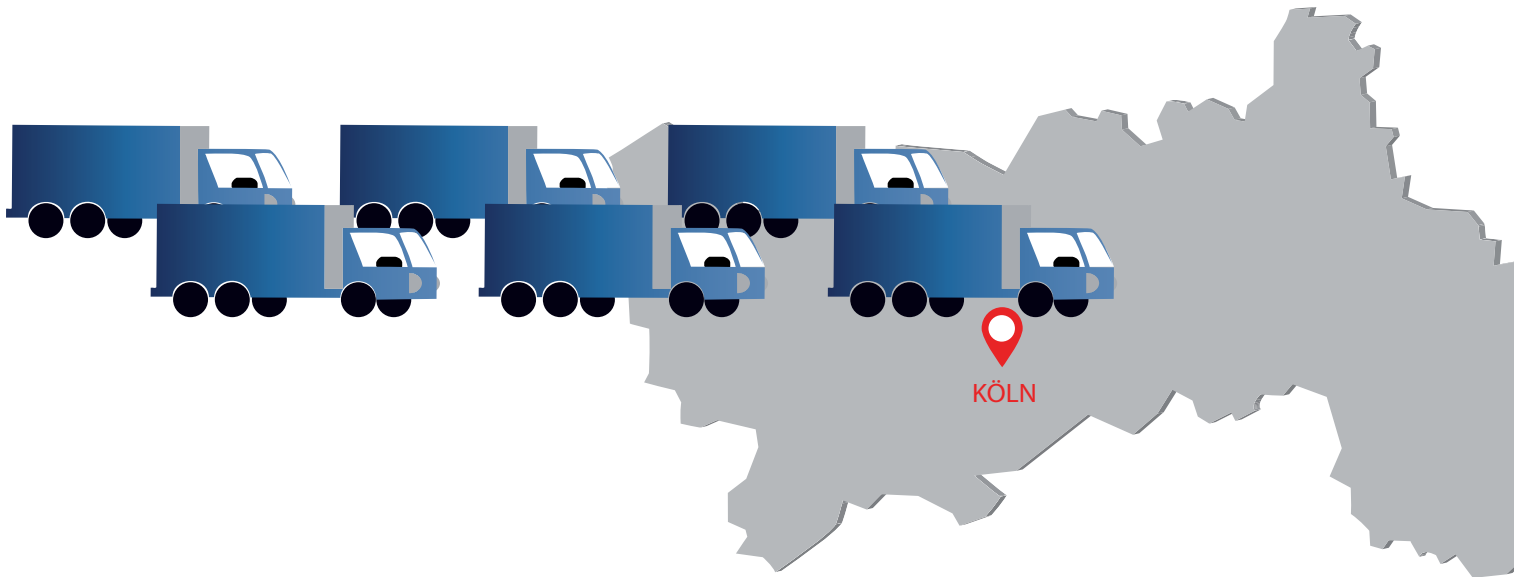


Die Güte des Wirtschaftsstandorts hängt auch ab von ausreichenden Flächen, damit sich neue Unternehmen ansiedeln und bestehende Unternehmen expandieren können. Das tun sie nämlich in jedem Fall – aber im Zweifelsfall woanders. Nicht vorhandene oder nicht nutzbare Flächen sind also eine erhebliche Investitions- und Wachstumsbremse.

Infrastruktur von gestern für den Verkehr von heute und morgen?

Das Arbeitsjahr 2013 der IHK Köln stand deshalb ganz im Zeichen des Jahresthemas der gesamten IHK-Organisation: „Infrastruktur – Wege für morgen“ – und zu Jahresbeginn im wahrsten Sinne des Wortes im Stau: Die Leverkusener Rheinbrücke der A1 war drei Monate lang für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen gesperrt. Grund dafür waren zahlreiche Risse an den Querträgern der Stahlbrücke. In einer Resolution zeigte sich die Vollversammlung der IHK Köln „bestürzt über die Sperrung der Autobahnbrücke. Diese Brücke gehört zu den wichtigsten Verkehrsadern im Bezirk der IHK Köln und in NRW.“ Die Unternehmerschaft konstatierte, die IHK Köln habe seit vielen Jahren gefordert, dass Kommunen und Land mehr Geld in den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur investieren müssten. Nun sei das Kind in den Brunnen gefallen.

Die IHK Köln startete Anfang 2013 eine Umfrage unter den von der Sperrung betroffenen Unternehmen. Dabei kam zutage, dass die Sperrung durch Staus und Umwege durchschnittliche Kosten von 1.750 Euro verursachte – pro Firma, pro Tag. Einzelne Logistikbetriebe erlitten Schäden von weit über 100.000 Euro. Über diese Umfrage berichteten die Medien bundesweit – denn die IHK Köln hat den Schaden nicht nur mit Worten beklagt, sondern konnte ihn auch mit Zahlen konkret belegen.



Später im Jahr war der Zustand der Rheinbrücken auch Gegenstand der „Brückenkonferenz“. Dort forderten Experten erneut den Bau einer zusätzlichen Rheinbrücke zwischen Köln-Godorf und Langel/Niederkassel. Sie soll eine Verbindung zwischen der A555 und der A59 herstellen und würde den Kölner Autobahnring um ein Vielfaches entlasten. Zugleich richtete die IHK Köln erneut einen Appell an die Landes- und Bundespolitik: Die Brücken über den Rhein seien elementar für den Warenfluss und den Personentransport.

Flächenknappheit bremst Investitionen und Wachstum

Das zweite Infrastruktur-Schwerpunktthema 2013 waren Gewerbe- und Industrieflächen. Oder treffender: ihre Knappheit. Den Auftakt, intensiv vorbereitet von der Geschäftsstelle Oberberg der IHK Köln, gab es bereits Ende Januar: die „Gewerbeflächenkonferenz Oberberg“. Was dort geschah, hatte nicht nur für die Region große Bedeutung: Der Landrat, der Kreisdirektor, die Bürgermeister aller oberbergischen Städte und Gemeinden, Vizepräsident und Hauptgeschäftsführer der IHK Köln, der Vorsitzende des Arbeitgeberverbands Oberberg und der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Gummersbach unterzeichneten die „Charta Gewerbe- und Industrieflächen Oberberg“. Damit bekundeten sie einmütig, bei der Flächenpolitik mit vereinten Kräften agieren zu wollen. Konkret soll ein dynamisches Flächenmanagement eingeführt werden. Diese Charta ist ein Vorbild – auch und gerade für andere Regionen.

Fast im gesamten IHK-Bezirk Köln stehen zu wenig sofort bebaubare Gewerbe- und Industrieflächen zur Verfügung. Auf Kölner Stadtgebiet etwa, ermittelte die IHK Köln 2013, wären 100 Hektar erforderlich, es gibt aber nur rund 50 Hektar – und die sind nicht sofort verfügbar. In Oberberg werden bis 2030 etwa 80 Hektar fehlen. Im Rhein-Erft-Kreis





Auftakt der Industrie-Akzeptanz-Offensive

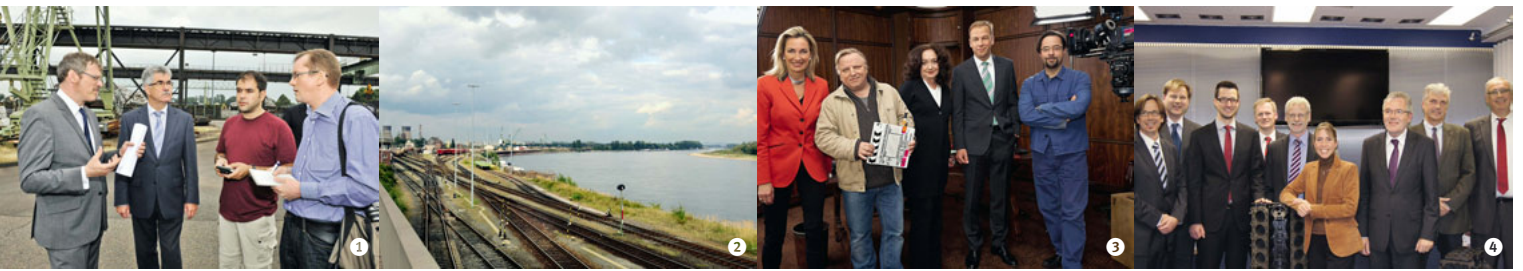
und im Rheinisch-Bergischen Kreis haben einige Kommunen bereits heute Schwierigkeiten, anfragenden Unternehmen geeignete Flächen zur Verfügung zu stellen.

Die IHK Köln hat sich deshalb 2013 gemeinsam mit ihren drei Geschäftsstellen auf allen politischen Ebenen dafür eingesetzt, dass die Gemeinden und kommunalen Wirtschaftsförderer genügend real verfügbare Flächen bereitstellen. Solche also, für die keine Restriktionen gelten, die sich gut erschließen lassen und sich möglichst im Eigentum oder in der Verfügungsgewalt der jeweiligen Stadt oder Wirtschaftsförderungsgesellschaft befinden.

Moderierend hat die IHK Köln über ihre Geschäftsstellen an einem entsprechenden Gewerbeflächen-Entwicklungskonzept im Rhein-Erft-Kreis mitgewirkt, das im Herbst präsentiert wurde, und an einem vergleichbaren Konzept für den Rheinisch-Bergischen Kreis. Außerdem hat der Geschäftsbereich Standortpolitik der IHK Köln zusammen mit der IHK-Vereinigung NRW und den Handwerkskammern eine Stellungnahme zum Entwurf des Landesentwicklungsplans 2025 erarbeitet. Der soll 2014 in Kraft treten und stellt die Weichen etwa für die Ausweisung künftiger Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiete, Kraftwerksstandorte, Flächen für Windkraftanlagen und Verkehrsinfrastruktur. Im Oktober verabschiedete die IHK-Vollversammlung eine Resolution zum Flächenmanagement. Zudem unterstützte die IHK Köln ihre Mitgliedsunternehmen ganz konkret bei der Flächensuche und in Situationen, in denen sie am bestehenden Firmenstandort Schwierigkeiten bekommen, etwa wegen heranrückender Wohnbebauung.

Motor des Wohlstands: mehr Akzeptanz für die Industrie!

Noch etwas Wesentliches muss anders werden: Öffentliche Akzeptanz ist inzwischen zu einem entscheidenden Standortfaktor geworden. Doch



- ❶ *Industrieflächen im Fokus.
Geschäftsführer Dr. Ulrich S. Soénius
informiert bei der IHK-Sommertour*
- ❷ *Der Rhein bei Wesseling:
Eine neue Brücke würde
den Autobahnring entlasten*
- ❸ *Tatort Münster dreht in der IHK Köln*
- ❹ *Das Wirtschaftsgremium Brühl
mit neuer stellvertretender Vorsitzenden
Susanne Merl*

ist es – von Ausnahmen abgesehen – um die Akzeptanz der Industrieunternehmen in Deutschland nicht allzu gut bestellt. Auch in der Region Köln nicht. Viele Unternehmer beobachten, dass der gute Ruf, den die deutsche Industrie in aller Welt genießt, in der Heimat oft nicht ankommt. Insbesondere wenn es um Wachstum, große Investitionen und Flächenbedarf geht, sieht sich die Industrie häufig massiver Kritik ausgesetzt. Dieselbe Industrie übrigens, die der Politik als Motor für Wohlstand und Wachstum hochwillkommen ist und die als regionale Ausbilder und Arbeitgeber für zehntausende Menschen unverzichtbar sind.

Im Ehren- wie im Hauptamt der IHK Köln bestand Einigkeit, dass Industrieakzeptanz eines der IHK-Schwerpunktthemen 2013 werden muss. Die von Unternehmerinnen und Unternehmern getragene Initiative „In|du|strie – Gemeinsam. Zukunft. Leben“ zielt darauf, in der Bevölkerung sowie in Politik und Verwaltung ein positiveres Bild der Industrie als Rückgrat unserer Wirtschaft und Basis unseres Wohlstands zu verankern.

Bei einer großen Auftaktveranstaltung Mitte des Jahres bei der Krüger-Gruppe in Bergisch Gladbach konnten der Lenkungskreis der Offensive und die IHK Köln über 120 Unternehmen als Unterstützer präsentieren.

Die inzwischen 130 teilnehmenden Firmen bereiten nun an ihren jeweiligen Standorten die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Initiative vor. Die Ideen reichen von einem Infostand auf dem örtlichen Wochenmarkt über Tage der offenen Tür und Kooperationen mit Schulen bis zu Aktionen mit Auszubildenden.

Auch Einzelgespräche mit Politikern und Nachbarn oder die Verwendung der eigens entwickelten Dachmarke bei Events und auf dem Firmengelände sollen Wirkung entfalten. Das Hauptamt der IHK Köln unterstützt als Projektbüro die Kampagne. Hier können sich weitere Unternehmerinnen und Unternehmer als Unterstützer melden. Sie sind hochwillkommen!

Youtube-Video:
Industrieakzeptanz





Unternehmensförderung ist eine der wesentlichen Aufgaben der IHK Köln – und die beginnt schon lange, bevor eine Firma das Licht der Welt erblickt. Von der „Geburt“ an ist die IHK Köln in allen Lebenszyklen eines Unternehmens wichtiger Ansprechpartner. Die Kolleginnen und Kollegen im Geschäftsbereich International und Unternehmensförderung und in den drei regionalen Geschäftsstellen beraten auch nach der Gründung – von geeigneten Fördermitteln über Hilfsmöglichkeiten in der Krise bis zur Unternehmensnachfolge. Um verlässliche Daten zu haben und ihre Dienstleistungen entsprechend anpassen zu können, aktualisierte die IHK Köln 2013 mit zwei Studien ihre Wissensbasis über das Gründungsgeschehen in der Region.

Ein idealer Standort für Unternehmensgründer



*92% der Selbstständigen beschreiben
ihre Situation als befriedigend bis sehr gut
(Quelle: Gründerstudie der
Wirtschaftsregion Köln/Bonn 2013)*



Die Gründung eines Unternehmens ist eine große Veränderung. Mehr noch: Wer sich auf ein Leben als Unternehmer einlässt, entscheidet sich dauerhaft für Veränderungen. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen, die Lösungen von heute taugen oft nicht für die Aufgaben von morgen, Stillstand ist in der Wirtschaft gleichbedeutend mit Rückschritt.

Eine Region mit einem guten Gründungsklima darf sich glücklich schätzen. Denn wo neue Unternehmen entstehen, wird vorhandenes Know-how produktiv genutzt und liegt nicht brach. Gründungen gelten als Motor des wirtschaftlichen Strukturwandels. Gründerinnen und Gründer verwirklichen häufig innovative Ideen, die für Fortschritt, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit unerlässlich sind. Zudem tragen selbstständige Unternehmen zur Stabilität unserer demokratischen Gesellschaftsordnung bei: Die wirtschaftliche Verantwortung verteilt sich auf viele Schultern, so wird Ballung von Macht unterbunden und unternehmerische Freiheit gefördert.

Das Gründungsklima in der Region Köln ist gut. Das ist das eindeutige Ergebnis einer Studie, die das Marktforschungsinstitut DTO Research in Zusammenarbeit mit der IHK Köln, der Hochschule Fresenius, der Kreissparkasse Köln, der Sparkasse KölnBonn sowie dem Verein NUK – Neues Unternehmertum Rheinland e.V. erarbeitet hat. Im Dezember 2013 präsentierten die Marktforscher in der IHK Köln ihre Ergebnisse – mit entsprechender Medienresonanz.

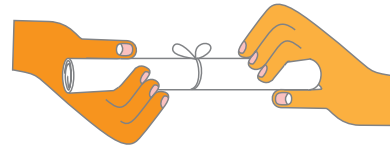
Art der Gründung: Ein eigenes Unternehmen ist nach wie vor der beliebteste Schritt in die Selbstständigkeit.

(Quelle: Gründerstudie der Wirtschaftsregion Köln/Bonn 2013)

Wie die Studie ergab, lassen sich die guten Bedingungen für Gründungen vor allem am Erfolg der jungen Unternehmen ablesen: 92 Prozent der insgesamt 365 befragten Selbstständigen beschrieben ihre wirtschaftliche Lage als zufriedenstellend bis sehr gut. Nur zwei Prozent rechnen damit, dass sich diese Situation verschlechtert. Dazu passt, dass fast 90 Prozent der Befragten das Gründerklima in der Wirtschaftsregion Köln/Bonn mindestens befriedigend nennen, knapp die Hälfte vergibt die Note „gut“ oder „sehr gut“. Die Experten von DTO führen diese positive Resonanz vor allem auf die gute Beratung und Unterstützung für Existenzgründer zurück. Die positive Wirtschaftslage in der Region sorgt zudem für ausreichend Nachfrage, hinzu kommt ein gut ausgebautes Unternehmensnetzwerk.

Unternehmerische Verantwortung übernehmen

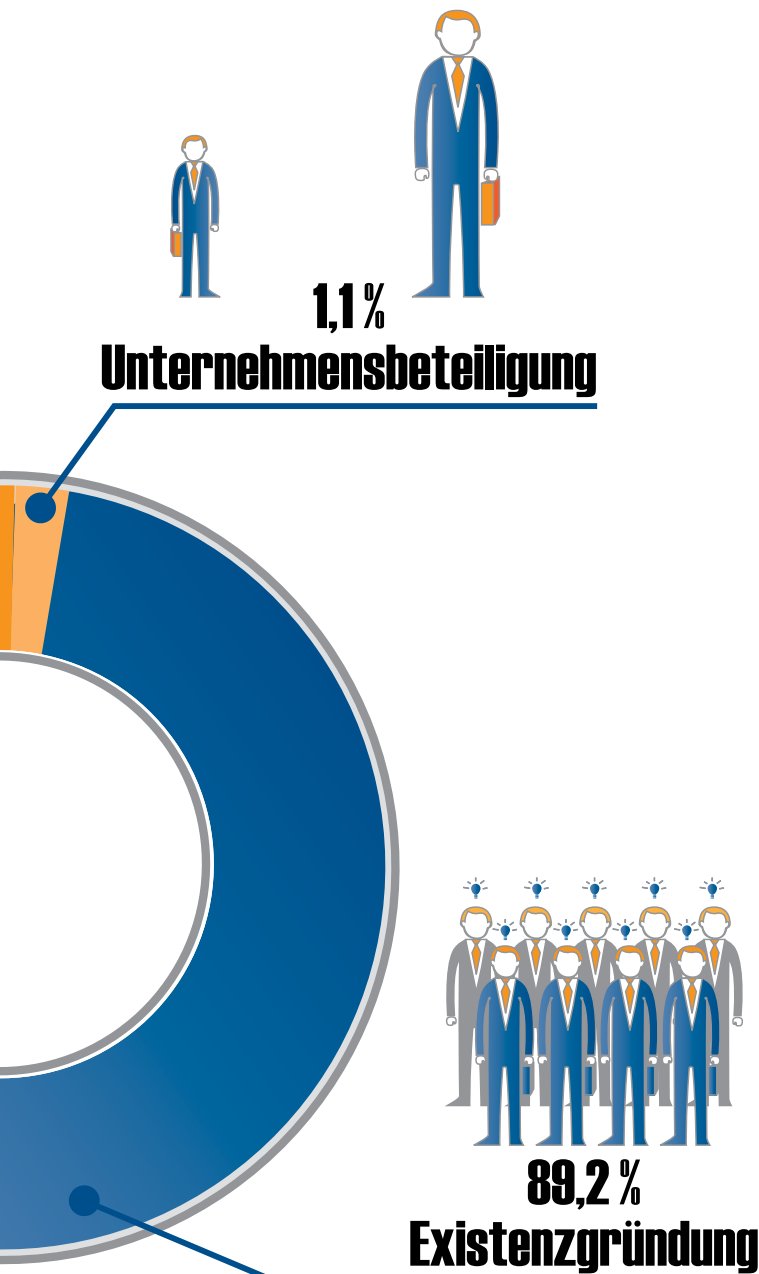
Die Umfrage unterstreicht, dass die IHK Köln mit ihrer Beratung und ihren Informationsveranstaltungen gute Unterstützung bei Existenzgründungen bietet. Die Hauptstelle in Köln sowie die drei Geschäftsstellen im Oberbergischen, Rheinisch-Bergischen und Rhein-Erft-Kreis verzeichneten im Jahr 2013 nahezu 5.000 Erstinformationen und Einstiegsberatungen für potenzielle Gründerinnen und Gründer, über 400 Intensivberatungen sowie knapp 1.200 Informationsgespräche über Fördermittel für Existenzgründungen. Außerdem hat sich die IHK Köln mit fast 600 Fördermittelanträgen befasst und dazu schriftlich Stellung genommen. Diese Zahlen sprechen eine klare Sprache: Das Gründungsgeschehen in Köln und der Region ist lebendig, viele Menschen wollen die Chance ergreifen, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen.



9,7%

Unternehmensnachfolge





Die IHK Köln unterstützt sie dabei. Denn mit einer professionellen Vorbereitung und Umsetzung des Gründungsvorhabens haben Gründer, unabhängig von der konjunkturellen Lage, eine reelle Chance, ihr Vorhaben erfolgreich und nachhaltig umzusetzen. Deshalb ermutigen die Existenzgründungsberater der IHK Köln jeden Gründer dann zur Selbstständigkeit, wenn Antrieb, Qualifikation, Konzept und Finanzierung stimmig und die Risiken beherrschbar sind.

Zugleich wirbt die IHK Köln auf allen Kanälen – vom Magazin „IHKplus“ über Veranstaltungen bis zu Informationskampagnen – für mehr Gründungen. Denn wie der von ihr 2013 erarbeitete Gründerreport zeigt, sank trotz der guten Gründungsbedingungen die Zahl der Gewerbeanmeldungen im IHK-Bezirk zwischen 2011 und 2012 um neun Prozent. Dafür gab es zwei strukturelle Ursachen: Zum einen ist der Gründungszuschuss für Arbeitnehmer, die durch Aufnahme einer selbstständigen, hauptberuflichen Tätigkeit die Arbeitslosigkeit beenden, seit Ende 2011 nur noch eine Ermessensleistung ohne Rechtsanspruch. Als Folge sank der Anteil der Existenzgründer, die aus der Arbeitslosigkeit heraus den Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit wagen. Zum anderen dämpfte die anhaltend gute Konjunktur den Gründungsenthusiasmus: 2013 hatte es der Gedanke der Unternehmensgründung schwer gegen einen guten Arbeitsmarkt mit attraktiven Ein- und Aufstiegschancen.

Jeder, der sich über solche strukturellen Hindernisse oder andere Bedenken hinwegsetzt und die große Veränderung der Unternehmensgründung durchlaufen hat, ist weiterhin im Netzwerk der IHK Köln willkommen. Bei „New Kammer“ zum Beispiel, einem der erfolgreichsten

Veranstaltungsformate der IHK Köln. Auch 2013 kamen Nachwuchs-
 unternehmerinnen und -unternehmer in der IHK Köln zusammen, um
 diese und sich untereinander kennenzulernen, sich über typische
 Herausforderungen von Unternehmen in der Startphase auszutauschen
 und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Unterstützung in der Gründungsphase – und in der wichtigen Zeit danach

Mit „New Kammer“ heißt die IHK Köln neue Mitgliedsunternehmen
 willkommen. Mit der 2013 ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe
 „Gegründet, um zu bleiben“ jungen Unternehmen, die seit ein bis drei
 Jahren aktiv sind, Unterstützung und Kontakte. Denn in dieser Phase
 geht es immer tiefer hinein in die komplexe Materie der Unternehmens-
 führung von Anschlussfinanzierungen bis zu der Suche nach einem
 Rechtsbeistand oder Mitarbeiterführung und -gewinnung.

Gute, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das A und O
 für den Unternehmenserfolg. Seit Anfang 2013 beteiligt sich die IHK
 Köln als eine von zwei Industrie- und Handelskammern in NRW als
 Modellpartner an dem Förderprogramm „unternehmensWert: Mensch“.
 Die Förderung unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der
 Entwicklung moderner, mitarbeiterorientierter Personalstrategien durch
 professionelle Beratung, für die Zuschüsse gewährt werden. Mittlere
 Betriebe bestimmter Branchen sowie kleinere Betriebe, denen es an dem

geeigneten Instrumentarium für die optimale Bindung und Sicherung
 von Fachkräften mangelt, konnten sich an den Geschäftsbereich Inter-
 national und Unternehmensförderung der IHK Köln oder eine der drei
 regionalen Geschäftsstellen wenden.

Auch das Landesprogramm „Potenzialberatung“ wendet sich an kleine
 und mittlere Unternehmen, um sie bei einem systematischen und nach-
 haltigen Personalmanagement zu unterstützen. Die „Potenzialberatung“
 hilft den Betrieben, die vielfältigen Anforderungen zu bewältigen. Unter
 Beteiligung der Beschäftigten ermittelt die vom Betrieb ausgewählte
 Unternehmensberatung dessen Stärken und Schwächen. Es wird gemein-
 sam ein verbindlicher Plan zu Verbesserung der betrieblichen Praxis
 entwickelt und so weit wie möglich umgesetzt. „Eintrittskarte“ für die
 Förderung ist eine Erstberatung – etwa bei der IHK Köln.

2013 erreichten die IHK Köln allein zu diesen beiden Förderprodukten
 rund 300 Anfragen. Aus 60 wurden konkrete Anträge, die die IHK Köln
 positiv begleitet hat.

Außer dieser ganz praktischen und unmittelbaren Unterstützung hat
 sich die IHK Köln 2013 auch auf der politischen Ebene für diese beiden
 Förderinstrumente eingesetzt. So tritt die IHK Köln dafür ein, dass
 beide Förderprogramme auch nach 2014 fortgesetzt werden und im Pro-
 gramm „unternehmensWert: Mensch“ das Antragsverfahren deutlich
 vereinfacht wird.

Tipps und Kontakte für junge Betriebe auf der Veranstaltung „Gegründet, um zu bleiben“



4.000
Erstinformationen
und
Einstiegsberatungen

Deutschlands größtes Azubi-Speed-Dating,
kontinuierliche Ausbildungsstellenvermittlung,
Tausende von Zwischen- und Abschlussprüfungen,
Entwicklung neuer Zertifikatslehrgänge und
Fortbildungsprüfungen, Weiterbildungsberatung,
Engagement für den Ausbildungspakt –
auch im Jahr 2013 leistete die IHK Köln einen
erheblichen Beitrag zur Fachkräftegewinnung
und –sicherung ihrer Mitgliedsunternehmen.
Sie war Ansprechpartner für Jugendliche und
Betriebe ebenso wie für Weiterbildungsinter-
essierte, Politik und Bildungsinstitutionen.
Es gab Rekorde – am 4. Azubi-Speed-Dating
nahmen erstmals über 2.000 Jugendliche teil –
und eine Premiere: Azubis und andere, die
sich beteiligen wollten, konnten den „Ausbilder
des Jahres 2013“ erstmals auf Facebook per
Online-Voting küren.



wie Azubi-Speed-Dating

Die Entscheidung für eine Berufsausbildung ist eine wichtige Veränderung im Leben junger Menschen auf dem Weg zu einem erfolgreichen Berufsleben mit vielen Möglichkeiten. Rund 9.500 junge Frauen und Männern haben im Jahr 2013 im IHK-Bezirk Köln die Ausbildung in einem IHK-Beruf begonnen, etwa 10.200 nahmen an IHK-Ausbildungsabschlussprüfungen teil – von der Automobilkauffrau bis zum Zerspanungsmechaniker. Knapp 4.800 Frauen und Männer legten im vergangenen Jahr vor der IHK Köln eine Fortbildungsprüfung ab und sind jetzt zum Beispiel „Geprüfter Technischer Betriebswirt“ oder „Industriemeister Chemie“.

Kurzum: Diese vielen Tausend Menschen haben sich für Veränderung im besten Sinne entschieden. Weil sie wissen, dass es ohne nicht geht. Dass es einer soliden Qualifikation bedarf, um erfolgreich ins Berufsleben zu gelangen. Und dass es auch danach immer wieder erforderlich ist, seine Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen, um als Fachkraft für den Arbeitsmarkt attraktiv zu bleiben, um Karriere zu machen oder um selbst ein Unternehmen zu gründen.

Ausbildung: Heute den Grundstein für die Karriere von morgen legen

„Triff deine Zukunft“ – so lautete das Motto des bisher erfolgreichsten Azubi-Speed-Datings der IHK Köln, die das Format im Sommer 2013 bereits zum vierten Mal in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit im Kölner RheinEnergieStadion realisierte. 70 Unternehmen aus der Region Köln hatten sich eingefunden, um für ihre freien Ausbildungsstellen mit Schülerinnen und Schülern aller Schulformen in Kontakt zu kommen.

Diesmal lag der Fokus zum einen bei den Abiturientinnen und Abiturienten, die sich in der „Doppelabi-Lounge“ über duale Studiengänge und Ausbildungsberufe informieren konnten. Zum anderen hatten Jugendliche, die sonst bei Bewerbungsverfahren wegen ihren Noten durchs



111 neue Industriemeister Elektrotechnik und Metall

Raster fallen, die Möglichkeit, mit Persönlichkeit und Engagement zu überzeugen. Das haben sehr viele junge Menschen genutzt – die Unternehmen waren begeistert.

Was das Format bei der vierten Auflage so erfolgreich machte, war auch die zielgruppengerechte Ansprache der Stabsstelle Kommunikation der IHK Köln: Es moderierten Christoph Krachten und Doro Gelmar. Beide sind in der Altersgruppe bekannt und beliebt, Krachten nicht zuletzt durch seine „Youtube-Kanäle“ wie „top oft he jobs“. Mit Interviews und Reportagen aus dem RheinEnergieStadion, die live über die Homepage der IHK Köln übertragen wurden, motivierten Krachten und Gelmar, weitere Teilnehmer ins Stadion zu kommen.

Das ganze Jahr 2013 über stand die Ausbildungsstellenvermittlung der IHK Köln für alle Fragen der Ausbildungsplatzsuchenden bereit. Die Kolleginnen und Kollegen in der Hauptstelle sowie in der Geschäftsstelle im Oberbergischen Kreis führten gezielt Ausbildungsbetriebe und Jugendliche zusammen. Der Service für Mitgliedsunternehmen: Die IHK

Youtube-Video:
Bestenhrung





Youtube-Video:
Ausbilder des Jahres

- ❶ Die IHK Köln wird KURS-Bildungspartner
- ❷ Unternehmer und Jugendliche bei der Veranstaltung „Rheinflanke“
- ❸ Veranstaltung zur U3-Versorgung: Sandra von Möller und IHK-Geschäftsführer Gregor Berghausen mit Ministerin Ute Schäfer



Köln berät sie zum Thema Bewerbersuche, erstellt gemeinsam mit ihnen Anforderungsprofile, sucht für sie passgenau nach qualifizierten und passenden Jugendlichen und vermittelt dabei ausschließlich Bewerberinnen und Bewerber, mit denen zuvor ein persönliches Gespräch geführt wurde.

Der Service für Ausbildungsplatzsuchende: aktuelle und passgenaue Ausbildungsstellenangebote, praxisnahe Informationen über Berufe, attraktive Alternativen zum Wunschberuf, individuelle Empfehlungen an Unternehmen, Check der Bewerbungsunterlagen sowie Tipps für Vorstellungsgespräche, Telefonate und Einstellungstests.

Das Ergebnis: Insgesamt 641 junge Leute gelangten auf diese Weise an einen Ausbildungsplatz – immerhin knapp sieben Prozent aller neuen Azubis im Jahr 2013.

Ebenfalls über 600 Azubis informierten sich bei der Mobilitätsberatung der IHK Köln über die Möglichkeit, einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland zu absolvieren.

Zu jeder Ausbildung gehören zwei Seiten: der Azubi und das ausbildende Unternehmen. Dort wiederum sind die Ausbilderinnen und Ausbilder ganz

wichtige Instanzen für Qualität und Gelingen der Ausbildung. Seit 2009 würdigt die IHK Köln einmal im Jahr ganz besonders deren Leistung. Inzwischen wurde die Auszeichnung „Ausbilder des Jahres“ zum Qualitätssiegel – der Anreiz, den Titel zu ergattern, war 2013 größer als nie zuvor. Rund 50 Vorschläge aus Unternehmen, auch von Auszubildenden, hatten der Jury vorgelegen. Sie nominierte fünf Personen, die sich bei der Feier in der IHK Köln allesamt als Spitzenausbilder fühlen durften.

„Ausbilder des Jahres 2013“ wurde schließlich Ayhan Cinar, der bei Ford in sieben Jahren fast 50 duale Auszubildende betreut hat.

Ayhan Cinar war nicht nur die Nummer eins der Jury, für ihn gab es auch den Publikumspreis. Die IHK Köln hatte die fünf Nominierten in kleinen Filmen auf einer eigenen Internetseite vorgestellt und erstmals zum „Online Voting“ via Facebook aufgerufen. Die Resonanz dieser viralen Kommunikation war beeindruckend, 1.900 Nutzer hatten sich beteiligt.

Natürlich hat sich die IHK Köln 2013 auch ausbildungspolitisch engagiert. Ein wichtiges Thema war der bis Ende 2014 geltende „Nationale Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland“. Damit hat sich die Wirtschaft in Deutschland selbst verpflichtet, sich für die Verbesserung der Ausbildungsreife, die Förderung schwächerer Jugendlicher,



Youtube-Video:
Azubi-Speed-Dating



- ❶ *Frisch ausgebildete Barmixer feiern ihren Abschluss*
- ❷ *Die Azubinen der IHK Köln mit Ausbilderin Ingeborg Schepcke*
- ❸ *Spitzen-Absolventen 2013 der Fortbildung*



die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und die Gewinnung leistungsstarker Jugendlicher für die duale Berufsausbildung einzusetzen. Quantitativ strebt sie an, pro Jahr 60.000 neue Ausbildungsplätze einzuwerben, 30.000 neue Ausbildungsbetriebe zu gewinnen und 30.000 Einstiegsqualifizierungen (EQ) bereitzustellen. Zusätzlich sollen 10.000 Einstiegsqualifizierungen speziell für förderungsbedürftige Jugendliche gefunden werden (EQ Plus).

Die quantitativen Zusagen wurden dabei in dem Bewusstsein vereinbart, dass die demografische Entwicklung die Erfüllung deutlich erschweren und dass die Umsetzung vor allem in strukturschwachen Regionen eine große Herausforderung darstellen kann. Die IHK Köln hat in ihrem Bezirk 2013 insgesamt 1.633 Ausbildungs- und EQ-Plätze für den „Ausbildungspakt“ gewinnen können.

Weiterbildung: Veränderung für ein erfolgreiches Berufsleben

Bei der Weiterbildungsberatung der IHK Köln stand im Jahr 2013 das neue „Sonderprogramm Bildungsscheck NRW – Fachkräfte“ im Fokus.

Den Bildungsscheck NRW gibt es schon länger. Den Förderungshöchstbetrag hat das Land NRW 2013 allerdings mächtig angehoben: von 500 auf 2.000 Euro! Mit anderen Worten: Seit September 2013 erhalten

berechtigte Beschäftigte und Unternehmen einen Zuschuss von 50 Prozent zu den jeweiligen Weiterbildungskosten – und zwar bis zum Vierfachen des früheren Betrages. Der Beratungsbedarf hierzu war groß.

Knapp 4.800 Frauen und Männer legten 2013 ihre Fortbildungsprüfung vor der IHK Köln ab – als Kür von 70 unterschiedlichen Fortbildungsqualifikationen. Mit der Zahl der Prüfungen stand die IHK Köln in NRW auch 2013 wieder ganz vorne, bundesweit gehörte sie ebenfalls zu den stärksten Prüfungsorten. Die Fortbildungsprüfungen dokumentieren die Veränderungsbereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Sie sind öffentlich-rechtliche Abschlüsse, mit denen Berufstätige nach einer dualen Berufsausbildung, aber auch Seiteneinsteiger, ihr eigenes Wissen vertiefen, verbreitern und sich innerhalb ihres Betriebes für neue Aufgaben empfehlen. „Fremdsprachenkorrespondent/-in“, „Industriemeister/-in Metall“, „Fachwirt/-in für Versicherungen und Finanzen“ und „Personalkaufmann/-frau“ sind dabei die am häufigsten angestrebten Abschlüsse.

Im gleichen Maße, wie sich Wirtschaft und Gesellschaft verändern, passen die IHK-Weiterbildungsexperten auch Fortbildungen an – oder bringen gleich ganz neue auf den Markt. Dazu zählen die Prüfungen zum „Geprüften Diätkoch“ und zur „Geprüften Diätköchin“, die der Berufsbildungsausschuss der IHK Köln 2013 beschlossen hat und ab 2014 auch in Köln anbietet.



- ❶ *Frisch gekürte Mediatoren beim 2. Zertifikatslehrgang*
- ❷ *Die ersten 13 Tourismuskauflleute haben ihre Prüfung erfolgreich abgelegt*
- ❸ *Zehn Top-Azubis aus der Region wurden bei der Bundesbestenehrung gewürdigt*



Auch das eigene Seminarangebot der IHK Köln ist von kontinuierlichem Wandel gekennzeichnet. Gestiegen ist in der Wirtschaft beispielsweise der Bedarf an Menschen, die in Konfliktfällen vermitteln; die Mitarbeiter oder Führungskräfte dabei unterstützen, ihre volle Leistungsfähigkeit zu erlangen; oder die sich als Fach- und Führungskräfte speziell im Gesundheitswesen auskennen. Entwickelt hat das Bildungszentrum der IHK Köln deshalb die Lehrgänge „Wirtschaftsmediator/-in“, „Businesscoach“ und „Gesundheitsmanager/-in“. Gemeinsam ist ihnen: Sie schließen mit einem anerkannten „Gütesiegel“ ab, nämlich einem IHK-Zertifikat, und sind so konzipiert, dass sich das erworbene Wissen unmittelbar in die Praxis des Arbeitsalltags transferieren lässt.

Frauen fördern – Fachkräfte sichern

Das Gleiche gilt für eine Reihe von Veranstaltungen, die im IHK-Bildungszentrum eigens für Frauen in der Wirtschaft konzipiert wurden – von Selbstvermarktung bis Kommunikationstraining. Denn während junge Frauen ihre Ausbildungsprüfungen mit den besseren Noten absolvieren und im Abi die besseren Noten erzielen, während an den Universitäten mehr Frauen als Männer studieren, sind nur vier Prozent der Vorstandsposten in den 200 größten Unternehmen Deutschlands weiblich besetzt. Die Gründe dafür sind vielfältig. Mit den für Berufseinsteigerinnen sowie den für weibliche Führungskräfte konzipierten Seminarreihen im

Bildungszentrum der IHK Köln können die Frauen Kompetenzen für den Weg in die Unternehmen und Führungsetagen erwerben. Um dort dann für Veränderungen zu sorgen.

Dafür hat sich die IHK Köln 2013 im Rahmen ihres Jahresziels „Frauen fördern – Fachkräfte sichern“ noch auf andere Weise eingesetzt. So nahm im März auf Beschluss der Vollversammlung der neue Arbeitskreis „Gender & Diversity“ seine Arbeit auf. Sein Ziel: die Berücksichtigung aller gesellschaftlichen Gruppen in der Fachkräftesicherungspolitik der Unternehmen und bei Unternehmensgründungen zu fördern. Thematisch setzt der Arbeitskreis Schwerpunkte bei einer verbesserten Vereinbarung von Familie und Beruf für Frauen und Männer, der Erhöhung der Frauenbeschäftigungsquote und einem deutlich erhöhten Anteil von Frauen in Führungspositionen.

Fachkräftesicherung – schon in der Schule

Fachkräftesicherung beginnt aus Sicht der IHK Köln schon in der Schule: Mit zahlreichen Initiativen warb die IHK 2013 dafür, dass sich mehr Schülerinnen für technische Berufe begeistern, dass Unternehmen und Schulen in Lernpartnerschaften kooperieren und sich so möglichst früh Chancen auf tun – für Unternehmen mit Fachkräftebedarf und junge Menschen in der Phase der Berufsorientierung.

Erneuerungen gestalten statt
beklagen Störungen

Innovationen
sind ein weites, oft unübersichtliches und
komplexes Terrain. Gut, wenn da ein Lotse den Weg
weist. Der Geschäftsbereich „Innovation und Umwelt“ nahm
diese Lotsenfunktion 2013 mit mehreren Schwerpunkten wahr: Er
brachte Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, führte eine ganze
Reihe von Innovationsworkshops durch, nahm politisch Einfluss in Sachen
Energiekosten und -sicherheit, befasste sich ausführlich mit „Electronic
Government“, beleuchtete Innovationen im Handel und ließ auch weniger
positive Aspekte von Veränderung und Innovation nicht aus – wie
die steigende Cyberkriminalität, die durch die NSA-Affäre im
Jahr 2013 verstärkt ins Bewusstsein von Wirtschaft
und Öffentlichkeit drang.



Youtube-Video:
Empfang für Wirtschaft
und Wissenschaft



Innovationen:
zunächst einmal sind diese nicht mehr und nicht
weniger als Veränderungen. Der 6. IHK-Empfang für Wirtschaft und
Wissenschaft brachte 200 Menschen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik
zusammen, um sich unter dem Motto „Mission Innovation – Zukunft gestalten“ an einem
passenden Ort über Innovationen und Kooperationen auszutauschen: Der Empfang fand im
„envihab“ statt, dem neuen Forschungsflaggschiff des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums.

„Eine Basis für die Kreativität und Innovationsfähigkeit, die eine Region stärken, ist die Zusammenarbeit der
Partner, die Netzwerkbildung“, befand IHK-Präsident Paul Bauwens-Adenauer in seiner Eröffnungsrede.

Volle Aufmerksamkeit und genügend Ressourcen für Innovationen

Der Geschäftsbereich Innovation und Umwelt tritt dafür ein, Erneuerungen nicht als Störungen zu behandeln, sondern
ihnen volle Aufmerksamkeit und genügend Ressourcen zuteilwerden zu lassen. Denn letztlich hängt der Erfolg
jedes einzelnen Unternehmens mit davon ab, wie viel Kreativität es zulässt und wie gut es ihm gelingt, Ideen in
Innovationen zu überführen und so Veränderungen nicht nur zuzulassen, sondern systematisch voranzutreiben.

„Innovationspartnerschaften als Erfolgsgaranten“ standen im Mittelpunkt der Umfrage „Chance
Innovation 2.0“, für die die IHK Köln im Sommer 2013 online rund 2.000 kleine und mittlere
Unternehmen befragte. Sie wollte herausfinden, inwieweit die Firmen bei ihrer Innova-
tionstätigkeit staatliche Förderprogramme nutzen und in welchem Maße
sie bei Innovationsprojekten kooperieren. Die Ergebnisse sind
ermutigend: Knapp 43 Prozent der Befragten



*250 Patent- und Innovationsberatungen
führte die IHK Köln 2013 durch.*

Unternehmen nutzten 2013 Förderprogramme bei der Durchführung von Innovationsprojekten oder für ihre Produktentwicklung. Zudem arbeiteten gut 56 Prozent bei Projekten mit einem Partner zusammen, meist aus der Wissenschaft.

Mit einer fünfteiligen Workshopreihe bot die IHK Köln interessierten Unternehmen über die regelmäßige Basisberatung hinaus die Möglichkeit, sich intensiv mit einzelnen Aspekten des Innovationsmanagements auseinanderzusetzen. Es ging in den Workshops, die zwischen März und November in der IHK Köln stattfanden, etwa um die richtigen Rahmenbedingungen für Innovationen, die Verknüpfung von Innovations- und Vermarktungsstrategien oder die Berücksichtigung externer Quellen im Innovationsprozess – Stichwort: „Open Innovation“.

Ein Dauerbrenner ist zudem die wöchentliche „Patent- und Erfinderberatung“. Auch 2013 war die kostenlose Einstiegsberatung durch Patentanwälte enorm gefragt: In der Hauptstelle in Köln sowie in den IHK-Geschäftsstellen in Bergheim, Gummersbach und Leverkusen ließen sich 250 Personen beraten.

Energiewende: politische Gespräche und individuelle Beratung

Man braucht sehr viel Energie für Innovationen. Der Satz funktioniert auch andersherum: Energie braucht sehr viele Innovationen. Seit 2011 treiben die Anforderungen der Energiewende Veränderungen voran. Für den Industriestandort NRW ist es vor diesem Hintergrund wichtig, eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen zu gewährleisten. Gleichzeitig ist der Informationsbedarf der Unternehmen, vor allem in Sachen Energieeffizienz, deutlich gestiegen. Die IHK Köln war entsprechend auch 2013 ein gefragter Ansprechpartner in beide Richtungen: Politik und Unternehmen.

Was die Politik betrifft, begann das Jahr 2013 mit energiepolitischen Gesprächen: zum einen mit einer Diskussionsrunde mit Johannes Remmel, NRW-Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz, zum IHK-Positionspapier „Energiepolitik ist Standortpolitik“, zum anderen mit dem „Kölner Gespräch zur Energiepolitik“. Auf Initiative der IHK Köln diskutierten Unternehmer mit einem Spitzenvertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (seit Herbst 2013: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) über energiepolitische Themen sowie betriebliche Herausforderungen durch die Energiewende.



Youtube-Video:
Wirtschaftsminister Duin
in der IHK

Im Sommer 2013 führte die zehnte Station seines „Wirtschaftsdialogs vor Ort“ auch NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin in die IHK Köln: Gemeinsam mit IHK-Präsident Paul Bauwens-Adenauer und IHK-Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt diskutierten 14 Unternehmerinnen und Unternehmer aus Köln, Bergisch Gladbach, Burscheid, Leverkusen, Hürth und Bergneustadt mit ihm über die Situation und die Anliegen der Wirtschaft in der Region.

Energiefragen ganz praktischer Art hatten die Mitgliedsbetriebe ebenfalls reichlich. Im Zuge der Energiewende stehen sie vor großen Herausforderungen: Erstens steigen die Energiekosten unaufhaltsam. In einem mittelständischen Betrieb mit 20 bis 49 Mitarbeitern können sie je nach Branche mit bis zu 240.000 Euro zu Buche schlagen. Zweitens werden die Ressourcen knapp, und drittens müssen Betriebe zum Klimaschutz ihre CO₂-Emissionen deutlich senken. Das entscheidende Stichwort lautet deshalb: Energieeffizienz. Studien belegen, dass die wirtschaftlichen Potenziale für mehr Energieeffizienz und mehr Klimaschutz noch sehr groß sind. Durch organisatorische und technische Maßnahmen lassen sich Einsparungen von bis zu 25 Prozent erzielen.

Die IHK Köln hat gemeinsam mit den anderen Industrie- und Handelskammern der IHK-Initiative Rheinland im Rahmen der bundesweiten „Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation“ Betriebe bei der Erschließung von Energiesparpotenzialen unterstützt. Dazu kamen auch Energieeffizienz-Lotsen zu individuellen, kostenfreien Gesprächen in die Unternehmen und informierten zudem in zahlreichen Veranstaltungen.

Im Herbst 2013 zog die IHK-Initiative Rheinland Bilanz. Seit 2009 konnten insgesamt fast 5.000 Unternehmensvertreter im Rheinland informiert, sensibilisiert und motiviert werden, etwas für die Energieeffizienz im eigenen Unternehmen und zugleich auch für den Klimaschutz zu tun.



IHK-Präsident Paul Bauwens-Adenauer und Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt begrüßen NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze auf dem 6. IHK-Empfang für Wirtschaft und Wissenschaft



Der IT summit_ ermöglicht den Austausch zwischen Anbietern und Nutzern



Cyberkriminalität: aktueller Themenschwerpunkt 2013

Eines der Gebiete, das sich beständig mit hoher Geschwindigkeit verändert, ist die Informations- und Kommunikationstechnik (ITK). Die Wirtschaft wird immer digitaler, in allen Bereichen. Von der Kommunikation mit Mitarbeitern und Kunden über den Online-Handel bis zum Marketing über die sozialen Medien. Entsprechend breit gefächert war 2013 das Informationsangebot des Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt in diesem Segment. Bald zeichnete sich jedoch ein besonderer Themenschwerpunkt ab: Cyberkriminalität. Diese Seite der Digitalisierung der Wirtschaft fand sich im Zuge der NSA-Affäre nahezu täglich in den Schlagzeilen – und damit im Bewusstsein von Wirtschaft und Gesellschaft.

Identitätsdiebstahl im Netz, Wirtschaftsspionage, Mailanhänge mit Schadsoftware – Cyberkriminalität ist längst zum Massenphänomen geworden, die Verwundbarkeit der Wirtschaft ist gestiegen. Also ließ die IHK das Thema in viele ihrer Aktivitäten einfließen. Ob beim „e-Marketingday Rheinland 2013“ oder beim „cologne IT summit_2013“: Das Thema IT-Sicherheit war aus den Vorträgen und Diskussionen oder aus der täglichen Berichterstattung über das Infoportal ICT-Cologne für IT- und Telekommunikation der IHK Köln nicht wegzudenken.

Um nichts anderes ging es dann Ende des Jahres beim großen IT-Sicherheitstag NRW. Datenschutz, Angriffe, Anwendungen, Internet und der Faktor Mensch – diese und weitere sicherheitsrelevante Themen standen im Mittelpunkt der von der IHK Köln mitorganisierten Veranstaltung. Die Kernbotschaft der gut besuchten Veranstaltung: Es gibt zwar keinen hundertprozentigen Schutz. Doch selbst kleine und mittlere Unternehmen mit begrenztem Budget können viel tun, um ihre Daten vor illegalem Zugriff zu schützen, dadurch ihre tägliche Leistungsfähigkeit zu sichern und das von Lieferanten, Geschäftspartnern und Kunden in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Auch auf politischer Ebene befasste sich die IHK Köln mit der digitalen Entwicklung. Nach langer Vorbereitungszeit wurde 2013 das Electronic-Government-Gesetz verabschiedet. Die IHK Köln unterstützte im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags auf Bundes- und Landesebene die begleitenden Fachgespräche und -foren. Zugleich hatte sie sich vorgenommen, ihren Mitgliedsunternehmen die künftige digitale Entwicklung in Staat und Verwaltung transparent zu machen. So beteiligte sie sich Mitte des Jahres an dem MEMO-Kongress „Electronic Government – Geschäftsmodelle oder Verwaltungsmodernisierung? Herausforderung für die Industrie- und Handelskammern an der

*In allen App-Stores kostenlos erhältlich:
Das Schaufenster Köln
mit Einkaufs- und Sightseeing-Touren durch die Kölner Viertel*



Schnittstelle zwischen Unternehmen und Verwaltung" sowie an der Seminarveranstaltung „Zukunft kommunaler IT am Rhein – always on?“ der IT-Kooperation Rheinland. Zwei Monate zuvor hatte sie zudem an der Veranstaltung „Erfolg mit dem Bürger!“ mitgewirkt, bei der es um moderne Bürgerbeteiligung an Stadt- und Projektentwicklung ging.

Pragmatisch, unbürokratisch, nachhaltig: Veränderungen im Handel begleiten

Schritt halten mit den zahlreichen, auch digitalen Veränderungen muss nicht zuletzt der Handel, um den sich der Geschäftsbereich Innovation und Umwelt im Rahmen der Branchenbetreuung der IHK Köln kümmert. Vor allem der stark wachsende Online-Handel stellt den stationären Einzelhandel vor erhebliche Herausforderungen – bei denen die IHK ihre Mitgliedsunternehmen begleitet.

SchaufensterKöln

Bereits im Jahr 2010 hat die IHK Köln eine Smartphone-App für den Handel konzipiert. 2013 wurde die App technisch und inhaltlich weiterentwickelt und führt nun die Bürger

der Stadt und die Touristen unter dem Namen „SchaufensterKöln“ direkt zu den Kölner Händlern, in die Gastronomie, zu den Hotels und präsentiert das Besondere der Veedel. Seit Februar 2014 steht die App bei iTunes und Google Play zum Download bereit.

In der Veranstaltungsreihe „Stadtteilforum“ brachte die IHK Köln gemeinsam mit dem Einzelhandelsverband Aachen-Düren-Köln Händler und Stadtverwaltung an einen Tisch und moderierte Veränderungsprozesse in wirtschaftsnaher Form: pragmatisch, unbürokratisch, nachhaltig.

Apropos nachhaltig: In Zusammenarbeit mit der IHK Köln, dem Bundesentwicklungsministerium und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) widmete die Carl-Duisberg-Gesellschaft im Herbst 2013 eine große Veranstaltung dem Thema „Nachhaltige Beschaffung als Verantwortung für Unternehmen, Konsumenten und Politik“. Die Veranstaltung richtete sich an Einzelhändler ebenso wie den Großhandel sowie Handelsvertreter. Für alle drei Branchengruppen hat die IHK Köln im Jahr 2013 ein Datenprofil entwickelt, das einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen des Handels im IHK-Bezirk Köln gibt. Denn schließlich sind Daten und Fakten auch eine gute Wissensgrundlage für Veränderungen.

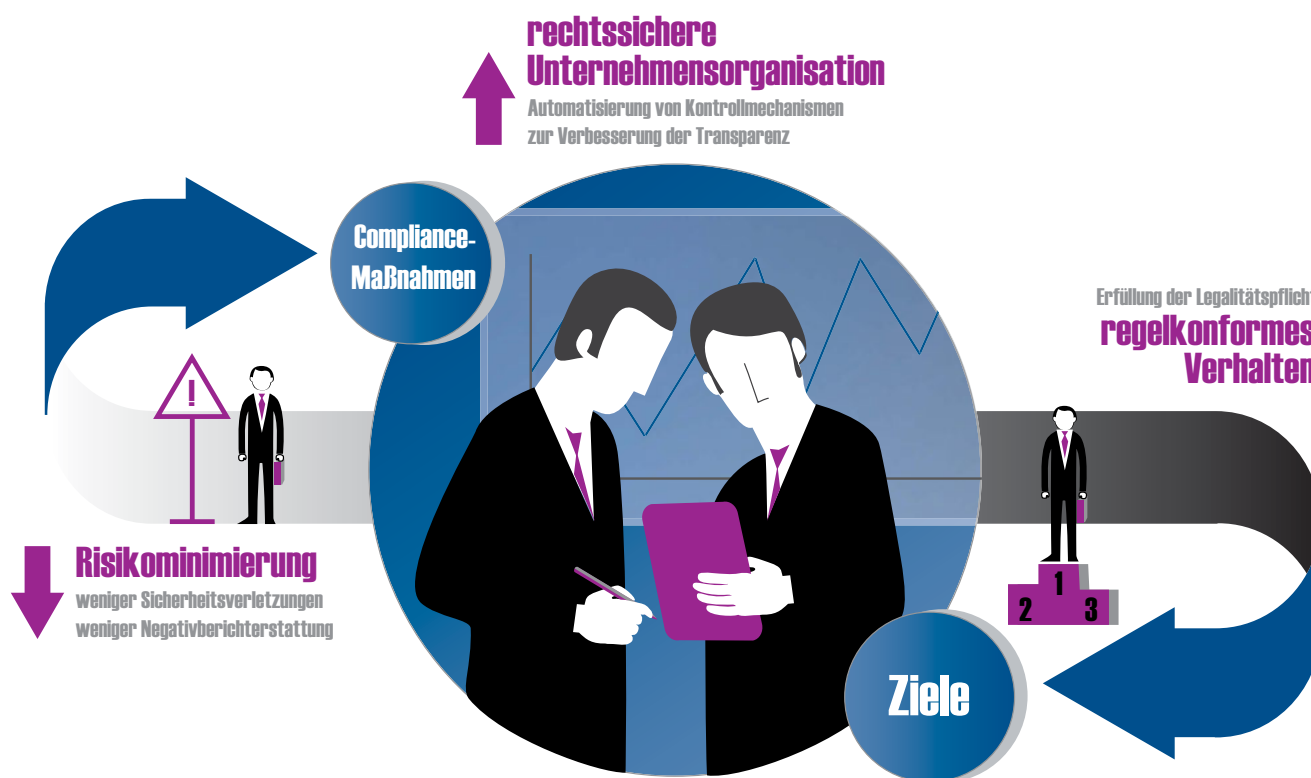


Zwischen Paragrafen +

Compliance, umsatzsteuerliche Regelungen im EU-Warenverkehr, Änderungen im Reisekostenrecht – das sind die drei Schwerpunkte aus den zahlreichen Themen, mit denen sich der Geschäftsbereich Recht und Steuern der IHK Köln 2013 befasst hat. Gemeinsam ist ihnen zweierlei: Sie sind komplex – und zugleich von großer Relevanz für den betrieblichen Alltag der Mitgliedsunternehmen. Mit der Erlaubnis und Registrierung von Finanzanlagenvermittlern ist der IHK Köln zudem eine neue hoheitliche Aufgabe anvertraut worden. Mehr als die anderen Geschäftsbereiche erfüllt der Geschäftsbereich Recht und Steuern aber auch interne Dienstleistungen – denn die IHK Köln möchte ihren Mitgliedsfirmen – beispielsweise im Bereich Compliance – ein gutes Vorbild sein.

Dass sich Unternehmen und Institutionen wie die IHK Köln in ihrem täglichen Wirken an Recht und Gesetz halten, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Allerdings nehmen seit Jahren sowohl die Zahl der relevanten Gesetze und Verordnungen als auch deren Änderungen und Komplexität zu. Gleichzeitig hat sich das Verständnis von Regeln geändert und erweitert: Dazu gehören heute nicht nur Gesetze, sondern eben auch angemessene Verhaltensweisen, etwa im Zusammenspiel mit Geschäftspartnern und Mitarbeitern. Zudem ist die Öffentlichkeit wachsamer als früher und beobachtet genau, wie Firmen, Verbände und Institutionen agieren. Diese tun deshalb gut daran, sich auch über alle relevanten Gesetze hinaus auf feste Grundsätze für das tägliche Handeln zu verständigen und diese auch transparent zu machen. Denn die Einhaltung dieser Regeln – dafür steht das Wort „Compliance“ – ist die Basis für eine erfolgreiche Arbeit und längst notwendiger Bestandteil einer modernen Unternehmenskultur.

Unternehmenspraxis



Compliance – die Basis für eine erfolgreiche Arbeit

Die IHK Köln hat die gesetzliche Aufgabe, das Gesamtinteresse der IHK-zugehörigen Unternehmen wahrzunehmen, für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft zu wirken und dabei die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe ihrer Region abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen. Als öffentlich-rechtliche Körperschaft ersetzt die IHK Köln zudem staatliches Handeln in der Wirtschaft durch eigenverantwortliches Handeln der Wirtschaft – für die Wirtschaft. „Verantwortung“ ist das entscheidende Stichwort: gegenüber den Unternehmen, gegenüber der Gesellschaft.

Aus diesem Grund nimmt die IHK Köln ihre Aufgaben nicht nur auf der Grundlage der geltenden Gesetze und ihrer Satzung wahr, sondern auch gemäß den Grundsätzen von Objektivität und Unabhängigkeit. Das Präsidium und die Vollversammlung haben deshalb allen für die IHK tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den vielen ehrenamtlich engagierten Wirtschaftsvertreterinnen und -vertretern eine Compliance-Richtlinie an die Hand gegeben. Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen ihrer Umsetzung.

Die Richtlinie hält die Grundsätze des IHK-Handelns fest, die Wahrnehmung des Gesamtinteresses der IHK-Mitgliedsunternehmen, regelt die klare Trennung der hoheitlichen Aufgaben von den sonstigen Tätigkeiten, schafft Klarheit über ihre Rolle als Dienstleisterin und Geschäftspartnerin und greift auch Themen wie Geschenke und Spenden sowie Umgang mit den Mitteln ihrer Mitglieder auf. Auch Aspekte wie Vertraulichkeit, fairer Wettbewerb und Verhalten gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind Bestandteil der Ende 2012 verabschiedeten Compliance-Richtlinie.

2013 hat die IHK Köln durch vielfältige Maßnahmen die Einhaltung der Vorgaben durch Haupt- und Ehrenamt systematisiert und verbessert. Dazu hat sie gleich zu Beginn die Funktion eines Compliance-Beauftragten geschaffen, um die Compliance organisatorisch zu verankern. Für Transparenz und Unabhängigkeit sorgt zudem ein Ombudsmann. Er ist eine neutrale, IHK-unabhängige, externe Instanz, um Hinweisen auf Unregelmäßigkeiten nachzugehen. Die IHK Köln ist damit die bundesweit erste Industrie- und Handelskammer, die einen Ombudsmann bestellt hat.



2.035
Teilnehmer
an Info-
veranstaltungen

Zahlreiche gut besuchte Veranstaltungen, organisiert vom Geschäftsbereich Recht und Steuern, zeigen, dass sich immer mehr Unternehmen der Bedeutung des Themas bewusst sind und selbst mit Unterstützung ihrer IHK an entsprechenden Richtlinien arbeiten oder sie schon verwirklicht haben.

IHK hilft, Unternehmenspraxis an Steueränderungen anzupassen

Auch in Steuerfragen ist die IHK Köln eine gefragte Partnerin ihrer Mitgliedsunternehmen. Selbst wenn 2013 wegen der Bundestagswahl ein Jahr ohne große Steuerreformen war: Kleine, aber nicht minder praxisrelevante Steuerrechtsänderungen gab es in Hülle und Fülle. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Recht und Steuern trennen die Spreu vom Weizen, bereiten die umfangreichen, nicht nur inhaltlich, sondern auch sprachlich mitunter komplizierten Sachverhalte verständlich auf und stellen den Betrieben praxistaugliche Informationen über alle unternehmensrelevanten Änderungen zur Verfügung – in „IHKplus“, im Internet, in Merkblättern, am Telefon, auf Veranstaltungen. Von A wie Arbeitsrecht über L wie Lohnsteuer bis W wie Wettbewerbsrecht. Ein Schwerpunktthema 2013 waren die neuen umsatzsteuerlichen Regelungen für innergemeinschaftliche Warenlieferungen, die am 1. Oktober in Kraft traten.

Darum geht es: Deutsche Unternehmer, die Waren von der Bundesrepublik Deutschland an einen Unternehmer in einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union liefern, sind unter bestimmten Voraussetzungen von der Umsatzsteuerpflicht befreit. Eine der Voraussetzungen: Der Lieferant muss durch Belege nachweisen, dass die gelieferte Ware tatsächlich in einen anderen EU-Mitgliedsstaat gelangt ist. Das Mittel dazu: die sogenannte „Gelangensbestätigung“. Die IHK Köln hat 2012 und 2013 auf allen politischen Ebenen dazu beigetragen, dass diese Regelungen für die Praxis tragbar gestaltet wurden. Zugleich hat sie die Unternehmen in unzähligen Einzelgesprächen sowie in Merkblättern und Informationsveranstaltungen ausführlich über die neue Rechtslage informiert.

Das gleiche gilt für das Reisekostenrecht. Nach zahlreichen Beratungen zwischen den Ländern und dem Bundesfinanzministerium sowie Workshops mit den Wirtschaftsverbänden und IHKs, Richtern des Bundesfinanzhofs und Vertretern der Wissenschaft hatte das Bundeskabinett Anfang 2013 eine Formulierungshilfe für ein Gesetz zur Änderung und Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung und des steuerlichen Reisekostenrechts verabschiedet. Die Länder stimmten dem Gesetzentwurf am 1. Februar 2013 zu. In den Folgemonaten haben der Geschäftsbereich Recht und Steuern die IHK-Mitgliedsunternehmen über die ab 2014 geltenden Änderungen umfassend informiert. Die Resonanz war groß, denn die Unternehmen mussten bis zum Jahreswechsel ihre internen Abläufe auf die Änderungen einstellen. Fehler in der Umsetzung hätten finanzielle, steuerliche und rechtliche Folgen.

Neue Aufgabe: Register für Finanzanlagenvermittler

Auch die hoheitlichen Aufgaben der IHK Köln sind Veränderungen unterworfen. Schon seit einiger Zeit ist die IHK Köln zuständig für die Erlaubnis und Registrierung von Versicherungsvermittlern. Diese Aufgabe wurde auf gewerbsmäßige Vermittler von Finanzanlagen ausgedehnt, die seit Anfang 2013 eine spezielle Erlaubnis nach Paragraph 34f. der Gemeindeordnung NRW benötigen. Dafür müssen die Interessenten ihre Zuverlässigkeit und geordnete Vermögensverhältnisse nachweisen sowie über eine Berufshaftpflichtversicherung und Sachkunde verfügen. In NRW erteilen die Industrie- und Handelskammern die entsprechende Erlaubnis und tragen die Unternehmen in das Vermittlerregister ein. Der Geschäftsbereich Recht und Steuern der IHK Köln erteilte 2013 in etwas mehr als 1.100 Fällen eine Erlaubnis. Ins Register im IHK-Bezirk Köln waren zum Jahreswechsel insgesamt 6.720 Finanzanlagen- und Versicherungsvermittler eingetragen.

Den Weg auf die Weltmärkte ebnen

Der Export ist weiterhin die zentrale Stütze des konjunkturellen Aufwärtstrends in der Region Köln, wie die Konjunkturumfrage der IHK Köln im Herbst 2013 ergab. Zahlreiche hiesige Unternehmen sind im Auslandsgeschäft aktiv, immer mehr Firmen – auch kleine und mittlere Betriebe – kooperieren mit Partnerunternehmen im Ausland oder eröffnen dort Niederlassungen. Viele von ihnen setzen dabei auf die Unterstützung ihrer IHK Köln. Als nordrhein-westfälische Schwerpunkt-IHK für China, Taiwan, Vietnam, Kasachstan und die Türkei ist die IHK Köln erster und wichtiger Ansprechpartner für alle Mitgliedsunternehmen mit Auslandsaktivitäten – und solche, die es werden wollen. Im Fokus 2013: China und die Türkei.



Natürlich kann sich ein Unternehmer aus der Region Köln auch allein ins Flugzeug setzen und zur Messe „China Coal and Mining“ in Peking reisen. Er kann die Eintrittskarte kaufen, einen Dolmetscher buchen, sich Stand für Stand die für ihn relevanten Gesprächspartner suchen. Vielleicht gelingt es ihm, mit dem einen oder anderen Unternehmer einen Besuch in dessen Betrieb zu vereinbaren oder einen Gesprächstermin mit Regierungsvertretern der Provinz zu erlangen, in der er gerne eine Niederlassung gründen würde.

Für alle diejenigen, die vor den zahlreichen formalen und informellen Hürden zurückschrecken oder aus Zeit- und Kostengründen eine solche Reise nur dann antreten, wenn sich die gesteckten Ziele mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit auch erreichen lassen – für alle diese Unternehmerinnen und Unternehmer war die IHK Köln auch im Jahr 2013 ein wichtiger und verlässlicher Partner.

Zum Beispiel als Mitorganisator der Chinareise im Oktober: Auf Einladung des NRW-Wirtschaftsministeriums und unterstützt von der IHK Köln, fuhr eine Wirtschaftsdelegation ins Reich der Mitte. Organisiert waren nicht nur der Besuch der bedeutendsten chinesischen Fachmesse für Kohle und Bergbautechnologie samt Austausch mit wichtigen Unternehmen, sondern vor allem auch Gespräche mit der Regierung der NRW-Partnerprovinz Shanxi und Firmenbesuche.

Vierzehn Tage später ging es erneut nach Fernost. „NRW goes ASEAN“ hieß eine Unternehmerreise nach Indonesien und Myanmar Mitte

November. Mit dabei: NRW-Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Günther Horzetzky. Organisatoren der Reise, die bei der Erkundung und Erschließung dieser prosperierenden Wirtschaftsregion helfen sollte: die IHKs Köln und Düsseldorf.

Bei der Messe „World of Industry – WIN Automation“ im März in Istanbul kümmerte sich die IHK Köln indes zum wiederholten Mal um den Messeauftritt von interessierten Unternehmen aus der Kölner Region. Im Rahmen des deutschen Gemeinschaftsstandes mit 37 Ausstellern hatte sie das NRW-Info-Service-Center organisiert, in dem sich neun NRW-Firmen präsentierten – und von der ebenfalls von der IHK Köln veranstalteten Kooperationsbörse profitierten.

Einen Monat danach ging es erneut an den Bosphorus. Bereits zum siebten Mal richtete die IHK Köln im Rahmen der Istanbuler Energiemesse „ICCI“ das Deutsch-Türkische Energiesymposium aus, ebenfalls inklusive Kooperationsbörse. So kamen die NRW-Unternehmen ins Gespräch mit Zulieferern und Projektentwicklern aus der Energiebranche.





*50 Jahre Elysée-Vertrag gewürdigt:
Dominique Cherpin, Theodor J. Greif,
Nathalie Licard, Konrad Adenauer*

Den Weg ins Ausland ebnen – vor allem nach Südostasien und in die Türkei

Anlaufstelle für alle Unternehmen mit Auslandsambitionen ist der Geschäftsbereich International und Unternehmensförderung der IHK Köln. Er ebnet den IHK-Mitgliedsunternehmen den Weg ins Ausland – und zwar insbesondere nach China, Taiwan, Vietnam, Kasachstan und in die Türkei. Für diese fünf wichtigen Auslandsmärkte ist die IHK Köln innerhalb der 16 Industrie- und Handelskammern in NRW erster kompetenter Ansprechpartner. Damit hat sie jede Menge zu tun, denn China, Südostasien und die Türkei gelten schon seit Jahren als starke Märkte, deutsche Wertarbeit und deutsche Produktionsprozesse sind dort so stark gefragt wie noch nie.

Die IHK Köln berät ihre Mitgliedsfirmen darin, wie sie wirtschaftliche Veränderungen im Reich der Mitte, anderen Ländern in Fernost und der Türkei für Absatzchancen, neue Vertriebskanäle, Kooperationen oder die Gründungen von Niederlassungen nutzen können.

Unternehmerreisen sind dazu eine Möglichkeit, Informationsveranstaltungen eine andere. Vier Dutzend davon, mit rund 2.200 Teilnehmern, hat der Geschäftsbereich International im Jahr 2013 durchgeführt. Von kleinen Spezialangeboten wie dem „Business-Frühstück Schweiz“ oder „Business-Frühstück Kasachstan“ über eine Informationsreihe zum

**54.382
Ursprungs-
zeugnisse**

2013 novellierte Außenwirtschaftsgesetz samt zollrechtlichen Aspekten bis zum großen „NRW-Forum Asien-Pazifik“ im Juli. In der IHK Köln informierten sich zahlreiche Unternehmer über Märkte, Vertriebs- und Beschaffungsmöglichkeiten sowie Rechtsthemen. Ansprechpartner waren zum einen ebenfalls Unternehmer – solche, die bereits in Ländern wie Australien, China, Singapur oder Vietnam aktiv sind –, zum anderen Experten der dortigen Auslandshandelskammern, mit denen die Kölner Kolleginnen und Kollegen in engem fachlichem Kontakt stehen, um jederzeit die neuesten Länderinformationen für die hiesigen Unternehmen zu erhalten.

Region Köln attraktiv für ausländische Unternehmen

Immer mehr Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln engagieren sich im Ausland. Und andersherum? Die rheinische Wirtschaft wollte es 2013 einmal ganz genau wissen, wie sehr sich ausländische Firmen für den hiesigen Standort interessieren, von wo sie kommen, welche Branchen besonders stark vertreten sind. Gemeinsam mit den rheinischen IHKs Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid, mit denen die IHK Köln in der IHK-Initiative Rheinland zusammenwirkt, startete sie Mitte des Jahres eine breit angelegte Studie. Das Ergebnis: Für ausländische Unternehmen ist das Rheinland eine der attraktivsten Regionen Nordrhein-Westfalens. Von den rund 480.000 Mitgliedsunternehmen der sechs IHKs sind knapp 47.000 ausländisch geprägt. Gut ein Fünftel davon sind ins Handelsregister (HR) eingetragen, die übrigen sind Einzelunternehmen oder sogenannte Kleingewerbetreibende (KGT). Die Unternehmen oder das Unternehmenskapital stammen dabei aus mehr als 160 Staaten – von A wie Australien bis V wie Vietnam.

Absolute Spitzenreiter bei den HR-Firmen sind die Niederländer: 2.021 der 10.197 ausländischen Betriebe sind in ihrem Besitz – eine Quote von fast 20 Prozent. Es folgen Großbritannien, die Schweiz, die USA und Belgien. Bei den Einzelunternehmen und KGTs rangieren die Polen an der Spitze: 7.129 Menschen aus dem östlichen Nachbarland haben im Rheinland einen Gewerbeschein erworben, das sind mehr als 19 Prozent aller ausländischen Einzelunternehmer. Es folgen die Türken mit 6.456 Unternehmen. Auf den Plätzen drei, vier und fünf stehen Italiener, Griechen und Rumänen.

**300
Tourismus-
beratungen**

EU-Kommissar Günther Oettinger trägt sich anlässlich des Neujahrsempfangs 2013 in das Gästebuch der IHK ein



Der Blick auf die Branchenstruktur der ausländischen HR-Unternehmen zeigt: Der Handel ist die Nummer eins. Mit 3.312 Unternehmen stehen Groß- und Einzelhandel sowie Handelsvermittlung in der Branchenwertung an erster Stelle. Es folgen sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen und das verarbeitende Gewerbe. Auch bei den Einzelunternehmern steht der Handel mit 8.859 Firmen an erster Stelle, gefolgt vom Baugewerbe und der Gastronomie.

Tourismus in Köln: auch eine internationale Angelegenheit

Neu im Portfolio des Geschäftsbereichs International und Unternehmensförderung ist das Thema Tourismus. Das passt gut, denn auch der Tourismus, insbesondere in Köln, ist seit vielen Jahren international geprägt. Inzwischen gehen schon über ein Drittel der Übernachtungen in der Stadt Köln auf das Konto von ausländischen Besuchern. Tendenz: steigend. Denn die Zahl der Touristen aus aller Welt wächst schneller als die Zahl deutscher Gäste. Das Gleiche gilt für die Übernachtungszahlen.

Auf Platz 1 der internationalen Übernachtungen in der Domstadt stehen Gäste aus Großbritannien, gefolgt von den Niederlanden, den USA, Belgien und Frankreich. Seit dem Jahr 2000 haben sich die Übernachtungszahlen aus den Benelux-Ländern verdreifacht, das Gleiche gilt für die BRIC-Staaten Brasilien und Russland. Die Übernachtungen chinesischer Besucher in Köln sind sogar um das Vierfache gestiegen.

Die Tourismusexperten der IHK Köln haben die Entwicklung aus Sicht der regionalen Wirtschaft und zugleich mit Fokus auf die internationalen Aspekte des Tourismus begleitet. Mit der Schwerpunktveranstaltung „Kölner Tourismusforum 2013“ im Juli etwa. Viele Experten und Unternehmer waren der Einladung in den Camphausen-Saal gefolgt, um über den „Wirtschaftsfaktor Tourismus: Potenziale für Handel, Gastgewerbe und touristische Dienstleistungen in Köln“ zu diskutieren. Zum intensiven Austausch traten aber auch konkrete Handlungsempfehlungen. Denn die Besucher aus dem In- und Ausland sind für den Kölner Einzelhandel, für Gastronomie und Hotellerie sowie zahlreiche Dienstleister interessante Kundengruppen, die viel Geld in Köln ausgeben. Doch wie können die Unternehmen diese Zielgruppen ansprechen – von Kultur- und Shoppingtouristen bis zu Messe- und Kongressbesuchern? Darauf wussten die Tourismusexperten ebenfalls Antwort.

Auch einem wichtigen Reisetrend hat sich die IHK Köln 2013 intensiv gewidmet: dem Shoppingtourismus als Leitmotiv von immer mehr Städtereisenden. Die IHK Köln wollte es genau wissen und initiierte die aufwendige „Shoppingtourismus-Studie Köln 2013“. Sie soll die Entwicklung des für Köln wichtigen Segments innerhalb der vergangenen Jahre bewerten, einen Vergleich zu konkurrierenden Shoppingdestinationen ermöglichen und das Profil des Shoppingreiseziels Köln schärfen, weil der Shoppingtourismus als Standort- und Wirtschaftsfaktor immer mehr in den Fokus der städtischen und landesweiten Imagebildung gelangt.

Youtube-Video:
Neujahrsempfang



Liste der Länder mit den meisten
Unternehmenssitzen im Rheinland

Quelle: Studie Foreign companies
in the rhineland 2013



Das war noch nicht alles:



Im Internet finden Sie unter www.ihk-koeln.de/gb weitere Infos, Zahlen und Fakten zum Jahr 2013.

Dort finden Sie ausführliche Dateien zu folgenden Themen:

- ⊙ Haushalt und Finanzen mit Bilanz, Finanzrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Lagebericht
- ⊙ eine komplette Veranstaltungsliste 2013
- ⊙ Publikationen
- ⊙ Personalien
- ⊙ Informationen der Wirtschaftsjunioren

Die IHK Köln in sozialen Netzwerken:

- ⊙ www.ihk-koeln.de
- ⊙ www.facebook.com/ihkkoeln
- ⊙ www.facebook.com/IHK.Ausbildung
- ⊙ www.facebook.com/IHK.AzubiSpeedDating
- ⊙ www.facebook.com/wirtschaftsbibliothek
- ⊙ www.facebook.com/frauenbusinessstag
- ⊙ www.facebook.com/nwm.ihk
- ⊙ www.twitter.com/ihkkoeln
- ⊙ www.xing.com - Gruppe IHK Köln

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26 | 50667 Köln
Telefon +49 221 1640-0 | Fax +49 221 1640-129
www.ihk-koeln.de

Verantwortlich:

Dr. Arnd Klein-Zirbes | arnd.klein-zirbes@koeln.ihk.de

Redaktion:

Dr. Susanne Hartmann | susanne.hartmann@koeln.ihk.de
Dr. Arnd Klein-Zirbes | arnd.klein-zirbes@koeln.ihk.de

Text:

Lothar Schmitz

Gestaltung und Produktion:

ROTHER'S BÜRO. Hendric Rother | www.facebook.com/Rothersbuero

Illustrationen:

Elena Rosa Gil, Köln

Fotos:

Peter Boettcher (S.13), Wolfgang Burat (S. 40), Busch (S. 29), Christos Georghiu/Fotolia.com (S. 7), daboost/Fotolia.com (S. 37), Inga Geiser (S. 22), Ulrich Kaifer (S. 8, S. 9, S. 21, S. 24, S. 38), IHK Köln (S. 23, S. 25), JOGECON GmbH (S. 29), Olaf-Wull Nickel (S. 9, S. 12, S. 13, S. 19, S. 24), Astrid Piethan (S. 22, S. 24, S. 25), Schicke (S. 25), Jan Weingarten (S. 9, S. 22), Lars Welding (S. 8), Klaus Voit (S. 25)

Druck:

Gebr. Kopp GmbH & Co.KG

Köln, April 2014



Industrie- und Handelskammer
zu Köln